

## Eine internationale Rundgebung der Genossenschaftlerinnen.

Wie so viele internationale Beziehungen wurden auch die zwischen den genossenschaftlich organisierten Frauen durch den Krieg außerordentlich erschwert. Erst nach Monaten gelang es wieder, auch mit England Verbindung zu erlangen, mit Frankreich ist es leider bis heute nicht gelungen. Bald nachdem diese Verbindungen wiedererlangt waren, haben die Frauen erwogen, ob eine internationale Konferenz möglich wäre. Die englische Regierung hat damals die Pässe verweigert und eine Konferenz war nicht möglich. Die Frauen haben sich deshalb nicht an einer internationalen Rundgebung hindern lassen und allen Post- und Zensurhindernissen zum Trotz wurde nach langen Mühen eine internationale Rundgebung zustande gebracht. Deutschland besitzt innerhalb seiner Genossenschaften keine Frauenorganisation und deshalb konnten die deutschen Genossenschaftlerinnen an dieser Rundgebung nicht teilnehmen. Der Vorstand des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine konnte für die Frauen nicht zeichnen, er hat aber den Proponentinnen mitgeteilt, daß er gegen den Inhalt der Resolution selbstverständlich nichts einzuwenden habe und daß er jederzeit bereit ist, alles zu tun, um die genossenschaftliche Internationale lebensfähig zu machen. Wir können diese prinzipielle Zustimmung gewiß nur freudig begrüßen, weil dadurch die Tat-

sache gegeben ist, das englische und deutsche Genossenschaftlerinnen und Genossenschaftler gemeinsam unsere Ideale bekräftigen, sich gemeinsam zur internationalen Solidarität bekennen. Die englischen Genossenschaftlerinnen haben unsere Bemühungen mit Freude und Hingabe unterstützt, ebenso die Schweizer und die holländischen Frauen. Es war allen ein Bedürfnis, wieder zu bekunden, daß es doch noch gemeinsame Ziele und Ideale gibt, die auch diesen Weltkrieg überdauern werden. Die österreichischen Genossenschaftlerinnen hat dieser Gedanke mit freudiger Zuversicht erfüllt und wir hoffen, daß er den Weg ebnet wird zu einer internationalen Rundgebung aller Zentralverbände, vor allem des englischen und des deutschen Zentralverbandes. Die Resolution wird von den Holländerinnen an alle Länder verschickt werden, die noch nicht zugestimmt haben, damit alle Frauen an ihr teilnehmen können. Die Resolution, die alle Landesgrenzen anstandslos passiert hat, lautet:

Die Kongresse der genossenschaftlichen Organisationen der ganzen Welt haben stets feierlich bekundet, daß die Gefühle der Brüderlichkeit und der Solidarität alle Bruderorganisationen auf der ganzen Welt vereinen. Vor allem hat der internationale Kongress, der vor zwei Jahren in Glasgow getagt hat, das Gelübnis internationaler Solidarität aller Genossenschaftler der Welt erneuert und befestigt. Der Krieg hat die herzlichsten Beziehungen der genossenschaftlichen Internationalen wohl unterbrochen, aber er hat nicht vermocht, die Gefühle internationaler Solidarität, wenn er sie auch hie und da getrübt hat, zu unterdrücken.

Wenn der Krieg im allgemeinen eine Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln genannt wird, so ist dieser Weltkrieg sicherlich eine Fortsetzung des wirtschaftlichen Kampfes mit politischen und gewaltsamen Mitteln. Unsere Bewegung beruht auf dem Prinzip, diesen Weltkampf durch die Zusammenarbeit, die Konkurrenz durch die Genossenschaft zu ersetzen, ihr Wesen sind der Friede und die Eintracht.

Der Kapitalismus beruht auf dem Prinzip der Ausbeutung und der Konkurrenz. Jeder, der ihm dienstbar ist, sei es als Arbeiter oder als Käufer, muß ihm den größten Tribut zahlen. Jeder, der an dieser kapitalistischen Ausbeutung teilnimmt, kann nur durch die Konkurrenz Raum für seine Bereicherung gewinnen. Im Konkurrenzkampf gegen die Heimarbeit ist der industrielle Kapitalismus erstarkt, im Konkurrenzkampf gegen das Industrie- und Handelskapital erstarkt das Finanzkapital, der Konkurrenzkampf der Nationen um den freien Markt war der letzte Grund zum Weltkrieg. Die genossenschaftlichen Organisationen dagegen wollen die Konkurrenz im eigenen Lande ausschließen und die Konkurrenz zwischen den Nationen durch den freien Warenverkehr ablösen, den nicht Schutzzölle noch Handelskriege stören sollen. Die Genossenschaftler wollen durch die Organisation des inneren Marktes eine Neuorganisation der volkswirtschaftlichen Grundlage der staatlichen und gesellschaftlichen Organisation vorbereiten und sie erstreben den friedlichen freien Warenverkehr und die offene Tür auf dem Weltmarkt. Sie lehnen jene Grundtendenzen der heutigen Gesellschaft, die zum Weltkrieg geführt haben, ab und beharren nach wie vor auf den Grundsätzen der internationalen Solidarität und des Friedens der Völker.

Mehr noch als die Männer sind die Frauen dieser Organisationen bereit, auch jetzt im Kriege treu zu den alten Idealen zu stehen und allen Hindernissen zum Trotz, die der Weltkrieg und seine Begleiterscheinungen zwischen den Nationen ausgetürmt haben, sich die Hände zu reichen und für den Frieden zu wirken.

Die Genossenschaftlerinnen Hollands, Englands, der Schweiz und Oesterreichs rufen den Frauen aller Länder zu: Wirket für den Frieden, arbeitet unermüdblich an dem Fortbestand der internationalen Beziehungen, damit der Gedanke der internationalen Solidarität immer leidenschaftlicher in den Herzen aller Kameraden erzieht und unsere internationalen Beziehungen mithelfen, das völkermordende Ringen zu beenden und das Ideal der Völkersolidarität neu erstehen zu lassen!

Wenn diese Resolution auch auf die kriegerischen Ereignisse keinen Einfluß auszuüben imstande sein dürfte, so ist sie doch der Ausdruck der brüderlichen Gefühle, die die Frauen befeelen, deren hohe Aufgabe es sein wird, nach dem Kriege die neue Verbindung der Nationen mitzuschaffen. Es ist aber auch die erste gemeinsame Rundgebung, die auch feindliche Länder verbindet, und darin liegt gewiß vor allem ihr Wert.